© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Systematisches Verzeichniß
der
Schmetterlinge Salzburgs
(Macrolepidoptera)

von

Johann Anton Richter,
k. k. Militär-Rechnungsrath a. D., in Salzburg.

I. Fortsetzung
enthaltend: II. **Gruppe Schwärmer (Sphingina),** III. **Gruppe Spinner (Bombycina).**

Spezielles Verzeichniß.

II. Gruppe Schwärmer (Sphingina).

2. Familie **Sesiaria.** Steph.

1. Genus: Trochilia. Scopoli.

1. apiformis. L. Nur in der Ebene wo Pappel wächst, in deren Wurzeln und Stämmen die Raupe lebt. Nicht selten.

In der Umgebung Salzburgs, in Pappelalleen, wo mancher Stamm stark besetzt ist. — Bei Hallein, in Klesheim u. v. a. O. Bei Salzburg N. — Juni und Juli.

2. Genus Bembecia. H.

1. hilæiformis. Laspeire. Von Mann auf der Platte am Glockner gefunden.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

3. Genus Sesia. F.

1. asiliformis. W. V. Nur in der Ebene. Selten.

Auf einer Wiese im Schallmoose — auf den Wiesen am Südrande des Eichets — auf der Platte am Glockner. M. — Bei Salzburg N. — Juni und Juli. — Raupe in Eichenstämmen, besonders deren Knorren.

2. spheciformis. W. V. Bisher nur in der Ebene gefunden. Soll nach Mann in den Alpen Oesterreichs gefunden werden.

In der Josefsaue am linken Ufer der Salzach. Sehr selten. — Ende Mai und Juni. — Raupe in Erlenstämmen.

3. tipuliformis. L. Auf einem trockenen Abhange am Maria-Plainberge einen Mann gefangen. — Im Möllthale M.

Juni bis Juli. — Raupe in den Zweigen von Corylus und Ribes-Arten.

4. myopiformis. Borkh. In der Umgebung Salzburgs einzeln. N.

5. culiciformis. L. Am Fuße der Drachenwand am Mondsee 1 Exemplar. — Am Gersberge — im Hammerauer Moore — um die Stadt. Einzeln. Bei Salzburg. N.

Ende Mai bis Juni. — Raupe unter der Rinde der Birken, der Aepfel- und Pflaumenbäume; seltener auch in der Esche.

6. formicæformis. E. In den Salzachauen ober der Karolinen-Brücke und in der Itzlingerau, die Gallen auf Salix caprea nicht selten.

Herr Professor Dr. Schreiber zeigte mir eine Anzahl Knollen mit deren Raupen. Ich begab mich an den angezeigten Fundort, wo ich zu meiner Freude noch viele fand; bald darauf erhielt ich sie auch von den Weiden in der Itzlingerau. — Mai bis Juni.

7. tenthrediniformis. E. } Salzburg einzeln N. Am Glockner auf
empiformis. W. V. } der Platte. M.

Anfangs Juli. Raupe in den Wurzeln von Euphorbia cyparissias und esula.

8. cephiformis. O. Von Herrn Dir. Karl Fritsch 1 Ex. in der Umgebung Salzburgs am 15. Juni gefunden. Aeußerst selten.

Die Sesien sind eine noch wenig bekannte Familie. Ueber ihr Vorkommen läßt sich mit Sicherheit nur wenig sagen. Ihre Unscheinbarkeit und ihr meist schneller Flug, die Aehnlichkeit mit den Wespen- und Fliegenarten lassen sie dem an andere Formen gewöhnten Auge des Schmetterlingsfreundes nur zu leicht entgehen. Auch die versteckte Lebensweise ihrer Raupen gibt ein weiteres Hinderniß ihrer Erforschung ab. Von den bei Heinemann aufgezählten 31 deutschen Arten fehlen Salzburg bisher 21 — eine viel zu große Zahl, als daß nicht zu erwarten wäre, es müßten noch viele andere als die hier aufgeführten vorkommen.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

3. Familie Thyridina. H.-S.

1. Genus Thyris. Hoffmannsegg.

1. fenestrina. W. V. Nur in der Ebene, nicht selten.

Im Aignerthale am Fuße des Gaisberges. Am Gersberge am Rande der Gehölze trockener Abhänge um starkduftende Doldenblüthen am Mittage schwärmend. — Juni. — Raupe in den Stengeln von Clematis, Sambucus und Lappa; soll auch in den düten-förmig aufgerollten Blättern von Clematis vitalba leben und an einem wanzenähnlichen Geruche kennbar sein.

4. Familie Sphingina. B.

1. Genus Macroglossa. O.

1. fuciformis. L. In der Ebene und bis in die Bergregion, an trockenen blumigen Orten mit Kalkboden; jedoch selten.

Am Fuße des Untersberges in der Nähe des großen Marmorbruches — am Südrande des Eichet — auf dem Kuhbergrücken. — Im Möllthale. M. — Bei Salzburg. N. — Mai und Juni. — Raupe auf Galium - Arten, Succisa pratensis, Knautia arvensis u. A.

2. bombiliformis. O. Wie der Vorige jedoch nicht selten.

Auf dem Gers- und bis auf das Plateau des Gaisberges. Am linken Ufer der Salzach in den Auen. — Im Möllthale M. Bei Salzburg. N. Flugzeit wie der Vorige. — Raupe auf Lonicerabüschen in lichten Gehölzen, oft nicht selten.

3. stellatarum. L. Von der Ebene bis auf die Alpen, meist zahlreich.

Fast überall an alten Mauern, Felsen, Brüchen und Schutthalden; in Folge seiner erstaunlichen Flugkraft aber auch auf Wiesen, in Gärten, selbst in der Stadt an den Blumen in den Fenstern der Häuser. — In zwei Generationen, wovon die als Schmetterling überwinterte im Mai und die neue Ende August auftritt und bis Anfang Oktober fliegt; sodann aber sich verkriecht und im künftigen Jahre wieder erscheint. — Raupe an Galium verum und aparine, Rubia tinctorum u. A. *)

Die Schmetterlinge dieses Genus sind vielleicht die stärksten Flieger aus Allen; ihre Begier, die Blumen zu besaugen, entspricht ihrer Ausdauer im Fliegen und steht mit der Größe ihrer Sauger im Verhältnisse. Eine Wahrnehmung, die auch durch die immer mehr in Anwendung kommenden Schirl'schen Essigsteller, in dem Schmetterlinge mittelst

---

*) Nickerl zählt auch Croatica: „bei Salzburg — selten" auf, was wohl nur auf einem Versehen beruhen kann.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

in weinige Gährung versetzter Stoffe angezogen werden und sich selbst fangen, bestätigt wird, weil sich darin zumeist Noctuen und Schmetterlinge mit starken Saugern fangen. Sie fliegen nur am Tage und am muntersten in den heißesten Stunden.

2. Genus Pterogon. B.

1. oenotherae. W. V. Schmetterling der Ebene. Aeußerst selten.

Vom Verfasser eine Raupe am Ufer eines schlammigen Baches auf Lythrum salicaria gefunden, welche aber, da sie gestochen war, nicht zur Entwickelung kam. — Soll nach verbürgten Nachrichten bei Salzburg zweimal gefunden worden sein. Sp. — Juni. — Raupe auf Epilobium- und Lythrum-Arten.

3. Genus Sphinx. L.

1. nerii. L. Besucht, als Zugvogel, wie fast ganz Europa, zu Zeiten auch Salzburg, setzt seine Eier an die als Zierpflanze häufig gezogenen „Oleander" ab, wo dann die Raupen leicht gefunden werden.

Ein mir bekannter Schmetterlingsfreund, Herr Czedik, rettete im hiesigen fürsterzbischöflichen Garten eine Zahl derselben vor der Vertilgung und brachte sie zur Entwickelung. Auch der botanische Gärtner, Herr Brechenmacher, brachte gefundene Raupen zur Entwickelung. — Man findet die Raupen im August und September erwachsen, am liebsten die Blumen von Nerium oleander fressend. Der Schmetterling erscheint noch in demselben Jahre, am öftesten im Dezember. Puppen, die bei uns überwintern, kommen selten aus und darf man in der Regel, was bis Dezember nicht ausgekrochen, verloren geben.

2. porcellus. L. In der Ebene manchmal und stellenweise häufig; doch auch in der Bergregion an sonnigen Abhängen nicht selten.

Im Schallmoose auf den Wiesen manchmal häufig — auf den Wiesen an der Glan vom Rochuswäldchen bis Fürstenbrunn, im Aignerthale, am Gersberge und am Fuße des Gaisbergs. — Bei Guggenthal u. v. a. O. — Am Glockner: Kipper und Gutthal. M. — Bei Salzburg. N. — Mitte Juni bis Juli. Am Anfange seines Auftretens schwirrt der Mann an warmen Tagen schon von Mittag an in rasender Eile über die Wiesen, das im Grase sitzende Weib suchend, dahin. — Raupe auf Galium-, Lythrum- und Epilobium-Arten, dem Weinstocke. Kann auch mit Blättern von Ampelopsis ernährt werden.

3. elpenor. L. Wie der Vorige und noch etwas häufiger.

Erscheint einige Tage früher als Porcellus. — Raupe auf denselben Pflanzen und noch auf Impat. noli-me, in Gärten auch schon auf Fuchsia gefunden. — Obwohl die Raupen in zwei verschiedenen Farben, dunkelbraun und lichtgrün, vorkommen, liefern sie doch nur denselben, übrigens in Farbe und Zeichnung höchst konstanten Schmetterling.

4. celerio. L. Gleich Nerii nur als zugeflogener, noch viel seltenerer Gast warmer Sommer.

5. lineata. F. Wohl nur in den unteren Regionen zu Hause; besucht als starker Flieger auch die Alpenwiesen; ich selbst sah ein Exemplar am Gaisberge in der Sonne an Felsen schwärmen. Selten.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Bei Salzburg am öftesten im Schallmose, wo der Schwärmer zwischen 8 bis 10 Uhr Abends die Gärten längs der großen Reichsstraße zu besuchen pflegt. Mein Freund Herr Direktor Fritsch fing im Laufe eines Sommers mehrere Exemplare in seinem Garten an blühender Saponaria offic. und Hesperis matron., welche von allen Sphingiden begierig aufgesucht werden. — Auch am Mondsee wurde vom Verfasser ein stark geflogenes Exemplar gefangen. Bei Hallein und am Dürnberge. — Ende Juli bis August. — Die Raupe soll auf Galium und dem Weinstocke vorkommen.

6. galii. W. V. Wie Voriger. Manchmal häufig.

Auf den Wiesen des Schallmooses; ehemals in den Festungsgräben außer dem Linzerthore — im Aignerthale. Ein Exemplar 3000′ hoch unter der Zistelalpe am Gaisberge u. m. a. O. — Bei Salzburg. N. — Ende Mai bis Anfang Juli. — Raupe auf Galium-, Lythrum-, Epilobium-Arten, Rubia tinct. u. a. Pflanzen.

7. euphorbiæ. L. Bei uns am häufigsten in der montanen und subalpinen Region; seltener in der Ebene und da stets an trockenen stark-besonnten Abhängen. Meist zahlreich, manchmal häufig.

Auf dem Wege vom Dürrnberge in den hohen Gaisstall an zwei Stellen über 3000′ hoch — auf dem Plateau des Gaisberges — am Rocksteine u. m. a. O. Am Kipper und im Gutthale im Glocknergebiete. M. — Bei Salzburg. N. — Bei Heiligenblut. Staud. — Anfangs Juni bis Mitte Juli. — Raupe auf Euphorbia cyparissias und esula.

8. vespertilio. F. Unter den vielen Schwärmern, welche in einem Garten im Schallmoose auf blühenden Gewächsen gefangen wurden, fand ich ein stark geflogenes Exemplar dieser Art; der einzige Fall des Vorkommens, der mir bekannt wurde. — Ob dasselbe hier aus der Puppe gekommen oder zugeflogen sei, läßt sich nicht entscheiden.

9. pinastri. L. In den Nadelwäldern der Ebene und Vergregion, besonders auf Pinus sylv. Selten.

Am Imberge — im Aichet — am Gers- und Gaisberge — bei Golling, Hallein und am Dürrnberge, am Fuße des Untersberges. In der Redschitz M. — Bei Salzburg. N. — Anfangs Juni bis Ende Juli.

10. ligustri. L. In der Ebene und unteren Vergregion. Nicht selten; manchmal häufig.

Fast überall, wo die Hauptnahrungspflanze Ligustrum vulgare wächst. — Anfang Juni bis Juli. — Raupe vorzüglich auf Ligust. vulg., aber auch auf Frax., Lonicera, Syringa vulg. und jap. Spiræa salicif. u. a.

11. convolvuli. L. Höhengrenze wie Voriger, jedoch etwas seltener und nicht alle Jahre.

In den Gärten an starkduftenden Blumen oft häufig. Geht selbst in die Stadt auf Blumen und dem Lichte nach bis in bewohnte Räume. In der naturhistorischen Abtheilung des städtischen Museums wurde mir ein Kasten mit Convolvuli und Atropos ge-

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

zeigt, welche in den Gemächern der kaiserlichen Burg in Salzburg gefangen worden sind. — Mitte Juni bis Ende Juli. — Raupe auf Conv. arv. u. A. Bei Tage in der Erde verborgen.

4. Genus Acherontia. O.

1. atropos. L. Nur in der Ebene und in angebauten Gegenden. Außer seinen unbestimmbaren Flugjahren (siehe Vorbemerkung zu diesem Verzeichnisse Bd. XV. v. J. 1875, S. 61) selten. Wird demongeachtet alle Jahre als Schmetterling, Raupe, am öftesten aber als Puppe beim Ausnehmen der Erdäpfel gefunden.

Die Raupe verbirgt sich unter Tags, wie die des Vorigen, meist in der Erde und verräth sich nur durch die großen Exkremente und die Spuren des Fraßes; auch der Schmetterling weis sich trefflich zu verbergen, meist an Gebäulichkeiten, hoch oben unter dem Dachgesimse, an den Dachzinnen u. dgl., und würde noch weit seltener in unseren Besitz gelangen, hätte er nicht die Eigenschaft, dem Lichte nachzugehen und bis in die Wohnungen einzudringen, besonders wenn sie Blumen enthalten oder parfümirt sind. — Nickerl führt ihn nicht auf und Speyer trifft ganz das Richtige, wenn er diesen Mangel nur der zeitweiligen Seltenheit dieses Schwärmers bei Salzburg zuschreibt. — Die Raupe findet sich am öftesten am Kartoffelkraute, aber auch auf Datura, Lycium barbarum, Beta, Daucus carota, Evonimus, Solanum-Arten, Jasminum etc. — Derselbe erscheint bei uns nach den Beobachtungen Fritsch's um den 26. September und verschwindet um den 11. November. Aus Puppen, die Ende Sommers bei der Erdäpfelernte ausgegraben werden, erscheint der Schmetterling im künftigen Jahre im Mai oder Anfangs Juni. Nach Angabe deutscher Lepidopterologen fliegt dieser Schwärmer auch in den dazwischenliegenden Monaten Juli, August bis in den Oktober.

Es ist hier der Ort, über die Entwicklungszeit der großen Schwärmer etwas zu sagen: Während die großen Spinner und Eulen, die sich ober der Erde verpuppen, ihre Erscheinungszeit mit größter Genauigkeit einhalten (Pyri, Spini, Carpini, Quercifolia, Quercus, sämmtliche Catocalen u. v. a.), treten jene sehr unregelmäßig auf. Ich habe im Jahre 1875 am Nockstein im Monate Oktober noch einen ganz frischen Mann von Convolvuli gefunden, zu einer Zeit, wo ich daneben Vanessa antiopa z. B., bereits zur Ueberwinterung in Gesellschaft von Salamandra maculata an der Erde unter einem alten Baumstamme verschlüpft fand. In Dr. Wocke's Verzeichniß der Falter Schlesien's (Zeitschrift für Entom. Breslau 1872) wird die Flugzeit von Convolvuli, Galii, Euphorbiæ, Elpenor u. a. in Mai und Juni und wieder in August und September angegeben. Auch Meurer, „Die Schmetterl. der Umgegend von Rudolstadt" (Rudolstadt, Müller'sche Buchh.) gibt an, daß sich manche Puppen von Smer. Ocellata noch im Spätherbste entwickelten. Ich selbst habe in dem heißen Jahre 1859 auf den sandigen Ufern der Etsch bei Verona eine Anzahl Raupen von Euphorbiæ gefunden, aus denen sich die Schmetterlinge 14 Tage nach der Verpuppung alle entwickelten, während sie bei uns oft 2 Jahre in der Puppe bleiben. Es scheint hiernach, daß der Schmetterling ebenso wie die Pflanze, nebst reichlicher Nahrung, auch eine bestimmte Menge von Wärme zu seiner Entwicklung bedarf und daß einigen auch die direkte Insolation hierin förderlich sei (Euphorbiæ), und daß ferner, wenn diese nicht in erforderlichem Maße genossen wurde, besonders bei in die Erde gehenden Arten, eine längere Zeit des Puppenstandes dieß ausgleichen müsse.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

5. Genus Smerinthus. O.

1. tiliæ. L. In der Ebene und Bergregion. Nicht selten; fast überall wo Linde wächst.

Ende Mai bis Anfang Juli. — Raupe vorzüglich auf Tilia; aber auch auf Quercus, Betula, Ulmus und Alnus.

2. populi. L. Wie der Vorige, nur viel häufiger; überall auf Pappeln, Weiden 2c.

Mitte Mai bis Juni und ein zweites Mal Ende Juli auftretend.*)

3. ocellata. L. Wie Voriger, nur weniger häufig.

Ende Mai bis Juni. — Raupe auf Salix-Arten, Populus pyramidalis und tremula, seltener auf Aepfeln und Schlehen.

5. Familie Zygænoidea (-ides. Latr.).

1. Genus Ino. Leach.

1. pruni. W. V. Vorzüglich in der Ebene, auf Wiesen, an Waldrändern, Rainen, selten.

Beim Schlosse Neuhaus, am Südrande des Eichet, einige Mal. Bei Hallein auf den Wiesen gegen Oberalm. — Um Salzburg. N. — Juni bis Juli. — Raupe auf Schlehen, Eiche, Erica.

2. statices. L. Von der Ebene bis zur Baumgrenze in abnehmender Häufigkeit; meist zahlreich.

Auf den fetten Wiesen, besonders im Schallmoose, Aignerthale und am Südrande des Eichet, im hohen Gaisstalle beim Pechhäusel. — Bei Heiligenblut 4500′ hoch. Staud. — Mitte Mai bis Ende Juli. — Raupe auf Rumex-Arten und Globularia vulg.

3. chrysocephala. N. Nur in den beiden Alpenregionen und bis an die Schneegrenze. Noch wenig beobachtet.

Salzburger (und ?) Gasteiner Alpen. M. — Auf den Pasterzwiesen. N. — (Ebenda) fast überall von 5500 bis 8000′ Höhe sehr häufig. Staud. — Am Brettboden. M. — Flugzeit wahrscheinlich Juli.

Dr. Storch im Cat. faunæ Salisb. etc. führt noch Globulariæ und Geryon. H. an. Nach meinem Grundsatze, hier nichts aufzunehmen, von dessen Vorkommen ich nicht

---

*) Seit 10 Jahren erziehe ich eine konstante Varietät von Sm. populi, von der die Weiber in intensives Rosenroth, welches alle Zeichnungen und Farben nüanzirt, getaucht sind, wogegen die tiefer gefärbten Männer besonders im Wurzelfelde stark in Rosenroth ziehen. Diese Abart ist auch in den Raupen zu erkennen, welche ein etwas bläuliches Grün und viel größere und zahlreichere dunkelrothe Flecken haben. Wegen der großen Aehnlichkeit der Färbung der Weiber mit der schönen Erscheinung des Alpenglühens, möchte ich diese Varietät Splendor alpinus nennen.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

durch Selbstfinden oder durch Angabe des Fundortes Seitens der Finder überzeugt bin, muß ich diese beiden Arten hier vorläufig weglassen. Brittinger weiset Globulariæ für Oberösterreich durch Angabe des Fundortes und der Nahrungspflanze nach.

2. Genus Zygæna. F.

1. minos. W. V. Von der Ebene bis in die obere Alpenregion; an vielen Orten häufig.

Am Südrande des Eichet — im Schallmoose; besonders häufig auf den Wiesen ober der Zistelalpe am Gaisberge u. v. a. O. — Bei Heiligenblut und an der Pasterze (den Wiesen) bis zu 7000′ Höhe, einzeln. Staud. Bei Salzburg N.

Var. nubigena. M. — Bei Heiligenblut bis 7000′ einzeln. Staud. — Im Glocknergebiete und bei Rauris. M. — Juni bis Juli. — Raupe auf Trifolium, Veronica, Briza, Genista tinct., Thymus.

2. triptolemus. Fr. Zwei Exemplare wurden von mir auf den Glanwiesen südlich vom Eichet gefunden.

3. scabiosæ. H. Soll nach Nickerl „bei Salzburg" vorkommen.

Bemerkung. v. Heinemann und auch Dr. Speyer ziehen die Artrechte von Triptolemus in Zweifel, da sich die Unterscheidungsmerkmale desselben auch bei Scabiosæ finden. Soviel steht indessen fest, daß, wenn die von mir gefundenen 2 Exemplare nicht Triptolemos sein sollten, sie nur Scabiosæ sein könnten. Ich habe außer diesen seither kein anderes Exemplar mehr gefunden.

4. achilleæ. E. In den beiden unteren Regionen, vorzüglich auf Kalkboden, meist häufig.

Auf dem Gersberge, in den Glanwiesen bis gegen Fürstenbrunn u. m. a. O. — Im Möllthale. M. — Bei Salzburg. N. — Auf dem Plateau des Gaisberges. Spr. — Juni und Juli. — Raupe auf Coronilla varia u. a. Schotengewächsen.

5. meliloti. E. Wie Vorige. Liebt feuchte Wiesen. Nicht besonders häufig.

Auf den Glanwiesen südl. vom Eichet — im Hammerauer Moose u. m. a. O. Auf den feuchten Wiesen bei Grödig häufig. Spr. — Im Möllthale. N. — Juni und Juli. — Raupe auf Lotus cornicul. Trifolium-Arten und Gramineen.

6. loniceræ. E. Wie Vorige. Meist zahlreich.

Auf den Wiesen bei Hellbrunn, an der Salzach, auf den Abhängen des Heuberges gegen die Ischlerstraße, bei Hallein und Oberalm u. m. a. O. — Bei Salzburg. N. — Im Möllthale, am Glockner. M. — Ende Juni bis Juli. — Raupe auf Trifolium-Arten.

7. trifolii. E. Gleiche Verbreitung wie die vorher angeführten; jedoch selten. Liebt feuchte, besonders Torfwiesen.

Auf den Glanwiesen zwischen dem Eichet und dem Kritzerberge. In der Koppel und Ebenau am Nordostfuße des Gaisberges. — Bei Heiligenblut 1 Ex. bei 4000′ Staud. — Juni und Juli. — Raupe auf Trifolium-Arten.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

8. angelicæ. O. In der kollinen bis zu subalpinen Region; selten in der Ebene; kalkliebend.

Auf dem Nocksteinrücken gegen die Koppel (ein Hochmoor am Gaisberge). — Von Mann im Glocknergebiete gefunden. — „Bei Salzburg" N. — Juli. — Raupe auf Trifolium, Coronilla, Genista u. a. Pflanzen.

9. peucedani. E.*) Nur in der Ebene und an sehr wenigen Punkten. Sehr einzeln.

Auf dem Belvedere in Hellbrunn, wo Coronilla varia wächst. Alle Jahre. Bei Salzburg N. — Anfangs Juli. — Raupe vorzüglich auf Coronilla varia.

10. athamanthæ. E.*) Bisher nur an einer Stelle, am Westufer des Mondsee's, zwischen Blumberg und Scharfling in 2 nach einander folgenden Jahren je 1 Exemplar gefunden.

Juli. — Raupe auf Plantago, Coronilla, Peucedanum u. a.

11. ephialtes. L. } Nickerl hat sie seinerzeit bei Salzburg gefunden.*)
12. falcatæ. H. }

13. exulans. E. Nur in der alpinen und bis zur Schneeregion, an bestimmten Stellen, da aber oft sehr häufig.

Salzburger (und) Gasteiner Alpen, von M. (Siehe Spr.'s Werk: Die geogr. Verbreitung ꝛc.)**) — Bei Heiligenblut sehr häufig in den Leitern und an der Pasterze. Staud. — Bei der Salmshütte 8400′ unter dem Glockner zu Hunderten. Hohenwarth. — Im Möllthale am Glockner. M. — Auf hohen Alpenwiesen. N. — Juli.

14. hippocrepidis. H. Bei Heiligenblut, im Möllthale. N.
Juli. — Raupe auf Hippocrepis commosa.

15. medicaginis. O. In der Ebene, an einzelnen Stellen bis an die Alpenregion. Nicht häufig.

Auf den Glanwiesen; am Fuße des Untersberges bis gegen Gois; am Gersberge; selten. — Heiligenblut nicht selten Staud. — Von Sp. mehrere Puppen oberhalb Heiligenblut, in etwa 4400′ Höhe. — Auf der Platte am Glockner. M. — Juli.

---

*) Die hier unter Nr. 9 bis 12 aufgeführten Zygænen sind von mehreren Lepidopterologen als Varr. angenommen worden, als deren Stammform Hofrath Dr. Speyer in Rhoden die unter dem Namen Ephialtes; v. Heinemann: Coronillæ aufstellt.

**) Zur Berichtigung des von Ausländern zuweilen gebrauchten Ausdruckes: „Salzburger und Gasteiner", „Salzburger und Rauriser Alpen" u. dgl. muß bemerkt werden, daß auch die Gasteiner, die Rauriser Alpen u. s. w. Salzburger Alpen, und zwar Theile des Hauptzuges derselben: der hohen Tauern sind. Salzburg besitzt zwar außer den hohen Tauern noch andere mächtige Gebirgsstöcke, alle aber gehören den Alpen an und sind daher nur Theile der Salzburger Alpen.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

16. filipendulæ. L. Von der Ebene bis in die Bergregion. Nicht häufig. Am zahlreichsten noch in der Ebene auf fetten blumigen Wiesen.

In der Umgebung Salzburgs, vorzüglich auf den Glanwiesen, seltener am Gersberge. Bei Hallein im Reingraben gegen die Ortschaft Kranzbühel und von da bis zum Pechhäusel im hohen Gaisstalle, etwa 3600′ hoch. — Bei Heiligenblut bis 4400′. Sp. — Im Möllthale. M. — Bei Salzburg. N. — Ende Juni bis in den August. — Raupe auf Plantago, Trifolium, Leontodon, Hieracium, Briza u. a.

17. mannii. H.-S. Nur in der alpinen Region und bis zur Schneegrenze (10000′?).

Auf den Salzburger (und ?) Gasteiner Alpen, bis 10000′ (?) Höhe. M. Im Glocknergebiete. Derselbe. — Juli.

18. transalpina. H. Auf den Glanwiesen bei Fürstenbrunn. — Im Möllthale am Glockner. M.

Juli.

19. onobrychis. W. V. Soll nach Nickerl bei Salzburg vorkommen. Ich habe sie bisher nicht auffinden können; habe auch kein im Lande gefangenes Exemplar gesehen. Bei der Unwahrscheinlichkeit, daß eine Verwechslung stattgefunden habe, bleibt nur anzunehmen übrig, daß diese auffällige Art nur damals gefunden worden sei und seither verschwunden ist. Brittinger weiset sie für Oberösterreich bei Linz, Steier, Wels ꝛc. nach. Auch der Catalogus faunae führt sie auf. Sie mag also hier mitgezählt werden.

Bei der großen Unbestimmtheit, die in den angenommenen Unterscheidungsmerkmalen der Arten dieses Genus herrscht, gehen unsere Lepidopterologen in der Ansicht, was gute Art und was Abart sei, bei einigen Arten weit auseinander. Es ist daher oft schwer, sicher zu bestimmen, was man gefangen habe. Ich habe mich bemüht, das Richtige zu treffen und hier nichts ohne der strengsten Prüfung aufgenommen.

Von den bei v. Heinemann verzeichneten 22 — und mit Einrechnung der Varr. bei Ephialtes 25, fehlen Salzburg 6 Arten: nämlich Pluto, Punctum, Brizæ, Cynaræ, Fausta und Læta.

6. Familie Syntomoidea. Ill.

1. Genus Syntomis. Ill.

1. phegea. L. Von Mann im Möllthale am Glockner gefunden.

Das Vorkommen bei Salzburg muß gegenwärtig entschieden in Abrede gestellt werden. Wenn Nickerl ihn seiner Zeit häufig gefunden hat, so muß der Schwärmer seither (30 bis 35 Jahre) gänzlich verschwunden sein. Bekannt ist, daß er oft während vielen Jahren verschwindet und dann in großer Zahl wieder auftritt. Sp. zieht dessen Westgrenze von Hamburg über Braunschweig auf Salzburg, wo er noch häufig sein soll. (Wohl nach N.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Angabe.) Es scheint, daß diese im Zurückweichen nach Osten begriffen sei. Auch Britt. führt ihn (1850) für Oberösterreich nicht mehr auf.

Nickerl führt auch Naclia ancilla bei Salzburg ziemlich häufig auf (siehe Sp. Geogr. Verbreitung 2c. S. 362. I. Bd.), was jetzt nicht mehr der Fall ist, da sie meines Wissens nicht vorkommt.

Salzburg besitzt nach dem vorliegenden Verzeichnisse in der Gruppe Sphingina:

2. Familie Sesiaria	10	Arten in 12 Gattungen	und fehlen demselben von den bei v. Heinemann aufgeführten 88 Arten:	21	
3. „ Thyridina	1			—	
4. „ Sphingides	19			3	
5. „ Zygænoidea	22			9	
6. „ Syntomoidea	1			2	
Summa	53			35	Arten.

III. Gruppe Spinner (Bombycina).

7. Familie Cossina.

1. Genus Cossus. F.

1. ligniperda. F. Von der Ebene bis in die Bergregion; fast überall und oft häufig. Am liebsten in Pappeln und Weiden. Im Gebirge fand ich einmal eine ausgeflogene Puppe in einem Kiefernstamme. Doch frißt sich die Raupe zur Verpuppung überall ein wo Holz ist: in alten Schindeldächern, Planken 2c. Ich hatte im Garten bei meiner Wohnung eine sehr starke Pappel, welche alle Jahre im Juni von einer großen Zahl reifer Raupen verlassen wurde, die sich über die Gartenwege verbreiteten und in alle Zäune und Planken einfraßen. Offenbar ergreift diese Thiere der Emigrationstrieb nur aus Mangel an Raum für alle in dem alten Stamme befindlichen Individuen. Auch Regierungsrath Meurer, in seinem Verzeichn. der Schmetterl. von Rudolstadt, erwähnt dieser Thatsache.

Anfangs Juli. — Raupe, keine Blätter, sondern Holz fressend, in den Stämmen der Bäume.

2. Genus Zeuzera. Latr.

1. æsculi. L. Schmetterling der Ebene; überall selten.. Nach Nickerl zuweilen bei Salzburg vorkommend.

Juli und August. — Raupe in den Zweigen von Laubbäumen, besonders Aesculus hippoc. und Fraxinus.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

3. Genus Limacodes. Hufn.

1. **testudo.** W. V. In Laubwäldern der Ebene nicht selten.

Am Fuße des Gaisberges im Aignerthale, am Gersberge, in der Josefsau. — Juni. — Raupe auf Laubhölzern, besonders Eichen.

8. Familie Epialoidea. F.

1. Genus Hepialus. F.

1. **humuli.** L. Vorzüglich in der montanen und alpinen Region, in der Nähe von Alpenhütten und Viehställen, oft zahlreich; dagegen in der Ebene sehr selten.

Auf dem Gaisberge in der Nähe der Zistelalpe, im Höllkahr, am Schafberge und in der Kasperlalpe, in der Eisenau u. a. O. (Bei Salzburg?) häufig. N. „Beim Tauernhause" (welchem?) Derselbe. — Mitte Juni bis Anfang August. — Raupe in den Wurzeln von Hopfen und anderer saftreicher Gewächse, auch in Erdäpfeln.

2. **ganna.** H. Nur im Hochgebirge, von der Bergregion bis an die Schneegrenze, nicht unter 4000′ und bis 8000′. Nur stellenweis und selten.

In der Gemsgrube am Glockner. M. Salzburger Alpen (?) N. — Juli.

3. **sylvinus.** L. Mehr im Flachlande, auf Wiesen; doch auch bis an die Alpen reichend. Meist zahlreich.

Um Salzburg, besonders auf den fetten Wiesen des Schallmooses und des Aignerthales; in den Glanwiesen bis Fürstenbrunn u. m. a. O. — In der Gemsgrube am Glockner. M. Bei Salzburg N. — Ende August bis Mitte September. — Raupe in den Stengeln und Wurzeln saftreicher Pflanzen.

4. **velleda** H. Nur im Hochgebirge bis zur Baumgrenze. Selten.

In der Gemsgrube am Glockner. M. — Juni und Juli.

5. **carna.** F. Nur in den beiden Alpenregionen und sehr einzeln. Besucht gerne die Alpenhütten (in Salzburg „Kaser" genannt), wahrscheinlich vom Geruche der Ställe und ihrer Effluvien angezogen.

Auf dem Roßfelde bei den Hütten, auf dem Hahnenkamme und am Ahorngupf (Gipfel). — In der Gemsgrube. M. — Auf Alpen. N. — Mitte Juli bis Ende August.

6. **hecta.** L. In Wäldern und Gehölzen der Ebene, zuweilen häufig; doch auch bis in die Bergregion, wo er seltener wird.

Im Eichet, im Rochuswäldchen, in den Salzachauen u. v. a. O. — Bei Salzburg. N. — Mitte Juni bis Anfangs August. — Raupe an den Wurzeln von Vaccinium, Erica, Pæonia u. v. a. Pflanzen. — Eine ganz eigenthümliche Bildung, wie sie meines Wissens bei keinem anderen Schmetterlinge vorkommt, zeigen die Hinterfüße des Mannes.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Schiene und Tarse fehlt, statt ihnen befindet sich eine etwas flachgedrückte Kalebasse mit einem balsamartigen, angenehm riechenden Stoffe gefüllt und an deren Innenseite, gegen den Leib zu, ein starker Pinsel gelber Haare; Kalebasse und Pinsel aber stecken an beiden Seiten des Leibes in 2 etwa 1 m/m tiefen häutigen Falten am 2. Leibringe, wie in Hosentaschen. Ich habe nicht beobachten können, wie der Schmetterling nach dem Auskriechen aus der Puppe, in welcher jedes Glied in seiner eigenen Scheide steckt, die am Ende verdickte Flasche nebst dem sehr starken Pinsel wider die Haare in die Hautfalte bringt.

Der „Catalogus etc." führt auch Lupulinus an, der aber, meines Wissens, im Lande noch von Niemand aufgefunden worden ist. Jenes Verzeichniß im Programme der Salzburger Realschule vom J. 1857 erwähnt desselben wohl, aber bei der geringen Zuverlässigkeit der Angaben des Verfassers und da als Flugzeit August und September (was die des Sylvinus ist) angegeben erscheint, vermuthe ich eine Verwechslung mit diesem und muß die Aufnahme jenes hier unterlassen.

9. Familie **Psychina**. B.

1. Genus **Psyche**. Schrk.

1. graminella. W. V. In der Ebene und in der Bergregion stellenweise nicht selten.

Im Aignerthale, am Kritzerberge, Hammerauer Moose, bei Maria-Plain, im Söllheimer Moose. Im Raingraben bei Hallein u. a. O. — Im Möllthale am Glockner. M. — Ende Juni und Juli. — Raupe auf Corylus, Betula, Quercus, Salix ꝛc.

2. calvella. O. Nur in der Ebene und selten.

Im Leopoldskroner Moose u. a. O. — Juli.

3. villosella. O. Nur in der Ebene; sehr selten.

Glanwiesen und im Hammerauer Moose. — Juni.

4. opacella. H.-S. An sonnigen trockenen Stellen bis in die Krummholzregion hinauf. Zerstreut. Von Dr. Spr. im Fuscherthale etwa 2500′ hoch leere Säcke dieser Art gefunden.

5. plumifera. O. Von der Ebene bis in die subalpine Region. Sehr selten.

Im Leopoldskroner Moose. — In der Fusch. N.

6. plumistrella. H. In den beiden alpinen Regionen von Mann an der Pasterze gefunden.

7. hirsutella. O. In der Alpenregion. Staudinger glaubt, diese Art bei Heiligenblut und am Brettboden gefunden zu haben.

Die Flugzeit der Psychen ist Ende April und Anfangs Juni; im Gebirge etwas später.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

2. Genus Epichnopterix. H.

1. pulla. E. In der Ebene und auf Bergwiesen der Hügelregion nicht selten; stellenweise sogar häufig; doch nur die ersten Tage nach dem Erscheinen leicht zu finden.

Im Thalgau, — auf den Wiesen, auf Hügeln, an Waldrändern der Umgebung der Stadt — bei Hallein u. v. a. O. — Ende April bis Mai.

2. pectinella. W. V. Bei der Briccinskapelle am Glockner. M. Juli.

3. bombycella. W. V. } Von Mann am Glockner (Pasterze?) gefunden. (Verhdl. d. zool.-bot. Gesellsch. 1867. S. 845.
4. ardua. M. }

3. Genus Fumea. Hwth.

1. nitidella. H. Von der Ebene bis in die Bergregion. Nicht selten.

An der Moosstraße (von Salzburg bis Glanegg) im Leopoldskronermoose links und rechts derselben, bei Röckelbrunn im Schallmoose u. a. O. — Sp. fand die Säcke im Fuscherthale noch in 3600′ Höhe. — Juni.

2. betulina. Z. Wenig beobachtet und selten. Sp. fand 1 Sack in der Umgebung Salzburgs.

10. Familie Drepanulina (-idæ.) B.

1. Genus Platypteryx. Lsp.

1. cultraria. F. Höhengrenze die der Buche, etwas dichter in den Wäldern der Ebene; aber auch da selten.

Im Aigener Parke einige Exemplare. — Mai. — Raupe auf Buche, monofag.

2. hamula. W. V. Nur in der Ebene. Selten.

Auf dem Kapuziner- (Im-) Berge, auf dem Neuhauser Schloßberge, am Plainberge, im Schallmoose. — Anfangs Mai. — Raupe auf Eichen, Erlen, Buchen u. a.

3. falcula. L. Von der Ebene bis in die Bergregion. Nicht selten.

In den Mooren der Umgebung Salzburgs nicht selten. — Mann fand sie am Glockner. — Mitte Mai und Juli. — Raupe vorzugsweise auf den verkümmerten Betula-Stämmchen der Moore, aber auch auf Alnus, Quercus und Salix.

4. lacertula. H. Wie die vorige, nur viel häufiger.

In der Umgegend Salzburgs an denselben Fundorten wie Falcula. — Mitte Mai. Im Gebirge später. — Raupe auf Betula.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

2. Genus Cilix. Leach.

1. spinula. W. V. In der Ebene und wohl auch in der Bergregion. Sehr selten.

Von Mann am Glockner gefunden.

11. Familie Saturnina. B.

1. Genus Saturnia. Schrk.

1. carpini. H. In der Ebene oft zahlreich und stark verbreitet; in der Bergregion nur an geschützten sonnigen Punkten selten.

Am häufigsten längs der Moosstraße, auf den Prunus-padus-Bäumen und im Leopoldskroner Moose. — In den Salzachauen. — Im Schallmoose u. v. a. O. — „Bei Salzburg" selten. N. — Ende März bis Anfangs Mai. — Raupe fast polyfag; am liebsten auf Pruns padus, sorbus aucup. und Rubus-Arten, aber auch auf niederen Pflanzen, als Spiræa, fragaria u. a.

Der Catalogus und Nickerl führen auch Spini auf, was ich aber aus den oft erwähnten Gründen bezweifle, diese Art daher hier weglasse.

2. Genus Aglia. O.

1. tau. L. Von der Ebene bis an die Grenze der Buche. Häufig und überall, wo lichte Buchenbestände sind.

Mitte April, im Gebirge 2—3 Wochen später. — Raupe vorzugsweise auf der Rothbuche, zuweilen auch auf Eiche u. a. Laubhölzern.

3. Genus Endromis. B.

1. versicolor. L. In der Ebene und Hügelregion. Selten, aber fast überall, wo seine Hauptnahrungspflanze, die Birke, vorkommt.

In den südwärts der Stadt gelegenen mit Birken bestandenen Mooren. Im Thale zwischen Gnigl und Schnurrn, längs der Poststraße nach Ischl am öftesten. — Bei Salzburg. N. — Ende März bis April. — Raupe auf Birke, Erle ꝛc.

12. Familie Bombycoidea. (-cides. Lch.)

1. Genus Gastropacha. O.

1. quercifolia. L. In der Ebene in angebauten Gegenden, besonders in den Gärten und Hecken um die Stadt und die Ortschaften nicht selten; zuweilen fast häufig.

Im Mirabellgarten auf den Aprikosen an den Treillagen am häufigsten; an den Cratægus-Hecken. — Um Salzburg. N. — Anfangs Juli. — Raupe auf Steinobstarten, Rosen u. m. a. Bäumen und Sträuchern.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

2. populifolia. W. V. Nur in der Ebene; äußerst selten.

Im Catalogus faunæ etc. ohne Angabe des Fundortes aufgeführt. — Ich schließe mich der Ansicht Sp.'s an, daß der Schmetterling wahrscheinlich in ganz Oesterreich und Deutschland vorhanden sei; wegen seiner großen Seltenheit aber oft nicht beobachtet worden ist, was für Salzburg umsomehr gelten dürfte, als ich hier zwei aus dem benachbarten Tirol stammende Exemplare desselben gesehen habe; so mag derselbe auf die Autorität Storch's hier stehen. Die Angaben im Schulprogramme von Herrn Mayburger, daß derselbe „im Rochuswald, Aigen, Guigl" gefunden worden sei, sind auf den ersten Blick unwahrscheinlich, da, im ehemaligen Rochuswalde wenigstens, keine Pappeln oder Weiden wachsen.

3. betulifolia. O. Schmetterling der Ebene, meist selten, stets einzeln.

Am Mondsee am Fuße der Drachenwand 1 Exemplar — in der Nähe des Rochuswäldchens (olim. Wald), bei Hallein an der Knappenstiege je 1 Ex. — Bei Salzburg. N. — Mai und Juni. — Raupe auf Quercus, Betula, Populus und Sorbus aucup.

4. pruni. L. Ebene. Zerstreut und selten; stets nur einzeln.

In den Obstgärten der Bauernhöfe am Westufer der Glan um Salzburg, zwischen Maxglan und bis in das Leopoldskroner Moor bei Glanegg und Fürstenbrunn. Am Mondsee bei St. Lorenzen 1 Ex. Bei Salzburg. N. — Ende Juni bis Juli. — Raupe auf allen Prunus- und Pyrus-Arten, Sorbus auc., Cratægus oxyacantha, Alnus, Quercus, Tilia u. a.

5. potatoria. L. In der Ebene und bis in die Bergregion nicht selten.

Auf fast allen trockenen Wiesen, in Gärten und am Saume der Wälder. Bei Salzburg. N. — Anfangs Juli. — Raupe auf Gräsern, besonders Triticum repens und Dactylis glommerata.

6. lobulina. H. In der Ebene; etwas öfter aber in der Bergregion; stets selten und einzeln.

Im Eichet 1 Ex. als Raupe gefangen. — August. — Raupe auf Pinus-Arten.

7. pini. L. In der Ebene und bis 3000' in die Bergregion hinangehend. Sehr selten.

Am Fuße des Gaisberges im Aignerthale beim Stanzinghofe. In den Salzachauen, am Fuße des Untersberges, in Mooren auf der Sumpfkiefer. — „Bei Salzburg" N. — Ende Juni. — Raupe auf Pinus-Arten, besonders sylvestris.

8. cratægi. L. Von der Ebene bis in die obere Bergregion. Selten und nur einzeln.

In Gärten; am Saume der Wälder; an Rainen in der Umgebung der Stadt Salzburg. — Bei Guggenthal. — Bei Dürrnberg. — Maria-Plain. — Bei Salzburg. N. — Anfangs September. — Raupe am öftesten auf Zwetschken und Aepfelbäumen; auf Prunus spin. Cratægus oxyacantha und Salix-Arten.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

9. populi. L. In der Ebene und Hügelregion; nicht häufig.

In den Alleen, Gärten und Salzachauen um die Stadt. — Anfangs Oktober. — Raupe auf Populus, verschiedenen Obstbäumen, Quercus, Betula, Tilia u. a.

10. neustria. L. Vorzüglich in der Ebene und im bebauten Lande; doch auch an manchen Stellen über die Hügelregion hinaus. Den Obstbäumen schädlich. Ueberall, besonders in Gärten, an natürlichen Zäunen und an den Sträuchern an Waldsäumen.

Im Möllthale. M. — Ende Juli. — Raupe auf den meisten Laubbäumen und Gesträuchern; am liebsten auf Obstbäumen.

11. rubi. L. Von der Ebene bis zur alpinen Region; in der Ebene häufig und alle Jahre gleich zahlreich. Auf fetten Wiesen, besonders mit Kleearten.

Am Glockner. M. Bei Salzburg. N. — Ende Mai. — Raupe auf den verschiedensten, die Grasnarbe komponirenden Gewächsen.

12. quercus. L. Höhengrenze wie Voriger mit gleicher Verbreitung und Häufigkeit.

Mann fand ihn am Glockner. — Ende Juni. — Raupe polyfag an Bäumen, Sträuchern und holzartigen Gewächsen.

13. trifolii. W. V. In den beiden unteren Regionen, nicht eben selten, zuweilen zahlreicher auftretend.

Auf den Wiesen um die Stadt, an den Säumen der Wälder — in der Josefs- und Hellbrunnerau. — Mann fand sie am Glockner. — Ende Juli. — Raupe auf Trifolium Plantago, Medicago u. m. a. Pflanzen.

Var. medicaginis. H. Unter der Stammart zuweilen.

14. everia. Knoch. (catax L.) In der Ebene und den Vorbergen; stellenweise zahlreich.

In der Umgebung Salzburgs an Zäunen und Hecken, bei Hallein im Raingraben, bei Dürrnberg (2600′) u. m. a. O. — Bei Zell am See. — Ende September. — Raupe auf denselben Pflanzen wie jene von Cratægi.

15. lanestris. L. In der Ebene und Bergregion; mit nach aufwärts abnehmender Dichtigkeit. In großen Gesellschaften zusammen lebend.

Häufig; am gemeinsten vom Schallmoose an bis über die Gnigl gegen Guggenthal. — Ende März. Mir ist kein Fall bekannt, daß der Spinner noch im Herbste aus der Puppe gestiegen sei, wie es bei Everia Regel ist, mit der er die meiste Verwandtschaft hat; sondern der Schmetterling überwintert in der Puppe. — Raupe auf den verschiedensten, besonders Obstbäumen und Sträuchern.

2. Genus Lasiocampa.

1. taraxaci. F. W. V. Bisher nur in der Ebene beobachtet. Aeußerst selten.

Ein Exemplar auf einer Wiese am Fuße des Schobers gegen Mondsee. — Ende September. — Raupe auf Leontodon u. a.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

2. dumeti. L. Verbreitung wie Voriger. Sehr selten.

Ein Exemplar am Fuße der Drachenwand am Mondsee — 1 im Aignerthale gefunden. — Anfangs Oktober. — Raupe auf Leontodon, Hieracium u. A.

13. Familie Notodontina.

1. Genus Harpyia. O.

1. bifida. H. In der Ebene und im Hügellande, nicht selten.

Im Leopoldskroner, Hammerauer und Söllheimer Moose. In der Josefsau und in den Alleen mit Pappeln u. a. O. — Bei Salzburg selten. N. — Juni. — Raupe auf Populus-Arten.

2. erminea. E. Wie Vorige, jedoch sehr selten.

Im Parke der Villa Gatterburg im Schallmoose 1 Raupe gefunden am 17. August 1875 auf Populus argentea. Da sie gestochen war kam sie nicht zur Entwickelung; dieselbe trug aber alle Merkmale, welche sie von Vinula unterscheiden, daß sie auf den ersten Blick zu erkennen war.*) — Ende Mai. — Raupe auf Pappeln und Weiden.

3. vinula. L. Von der Ebene bis in die Berge ansteigend. Nicht selten, in der Ebene häufig und verbreitet. — Liebt sonnige, trockene Stellen, besonders in den Einschnitten und den Aufdämmungsgräben längs den Eisenbahnen.

Ende Mai. — Raupe auf Populus- und Salix-Arten, Prunus padus, Tilia ꝛc.

2. Genus Hybocampa. Led.

1. milhauseri. F. Ein so seltener Schmetterling, daß von einer Höhengrenze zu reden nicht angezeigt ist. In der Ebene nur einmal hier vorgekommen; es ist jenes bekannte Exemplar, welches einst einem schmetterlingfreundlichen Kapitularen des Stiftes St. Peter in das Zimmer geflogen kam und wahrscheinlich vom Mönchsberge stammte.

Mai. — Raupe auf Eiche und Rothbuche.

3. Genus Stauropus. Germar.

1. fagi. L. Ebene und Hügelregion. Selten.

Am Fuße des Schobers bei Thalgau, in der Aich (Schlucht zwischen dem Mond- und Wolfgangsee), in Gärten zuweilen an Birnbäumen. — Bei Salzburg, selten. N. — Juni. — Raupe auf Fagus sylv. Quercus, Tilia, Alnus, Pyrus u. a.

---

*) Da ich im Parke wohnte, suchte ich mit aller Sorgfalt durch längere Zeit nach mehreren Exemplaren; jedoch vergebens.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

4. Genus Ptilophora. Steph.

1. plumigera. W. V. Nur in der Ebene und selten.

In Elsenheim einigemal, im Sensenfabriksgraben bei Mondsee (Westufer). Um Salzburg, selten. N. — Oktober und Anfangs November. — Raupe auf Acer campestre und platanoides.

5. Genus Notodonta. O.

1. dictæa. L. } Diese beiden Arten finden sich um Salzburg
2. dictaoides. E. } nicht selten, sowohl als Schmetterling, als, und zwar weit öfter, als Raupe auf Populus tremula, italica, verschiedenen Salices- und Birken.

Die Raupen sind sowohl chocoladefärbig bis violett, als auch grün in verschiedenen Nüancen. Ich habe welche gezogen, die Anfangs grün, gegen die Verpuppung aber chocoladefärbig wurden; besonders wenn das Futter (Tremula) nicht mehr ganz frisch war.*) Auch fand ich auf einem und demselben Baume unter mehreren grünen auch einige chocoladefärbige Raupen. Die daraus entwickelten Schmetterlinge waren theils dictæa, theils dictæoides. Sind schon die Unterscheidungsmerkmale beider angeblicher Arten sehr unerheblich, so dürften die hier berührten Thatsachen die Annahme rechtfertigen, daß sie nur Eine einzige Art ausmachen, welche dictæa heißen möge. Zu diesem Versuche wurde ich durch Dr. Kalender's Untersuchungen (über die beschleunigte Entwickelung einiger Schmett. Inauguraldissert. Rostock Boldt's Buchdruckerei 1872) veranlaßt, der dasselbe Ergebniß nachweiset.

3. tremulæ. W. V. } Nur in der Ebene. Sehr selten, da die
trepida. O. } Eichen mehr und mehr verschwinden.

Im Rochuswäldchen an der Glan 1 Ex. — Mitte Mai. — Raupe auf Eichen.

4. dromedarius. L. In den Mooren auf den jungen Birken nicht selten.

Mai und Juni. — Raupe auf Birke, Erlen, Hasel u. e. A.

5. ziczac. L. An vielen Orten auf Populus- und Salix-Arten nicht selten; ich fand am 16. August noch Raupen in der Gastein, die (von Kälte?) ganz dunkel waren.

Mai und Juni.

6. Genus Lophopterix. Steph.

1. camelina. L. Wie der Vorige; jedoch etwas seltener, auf den verschiedensten Bäumen und Sträuchern; am öftesten in den Mooren auf Salix- und Populus-Arten.

---

*) Entschieden haben manche Raupen (z. B. Amphydasis betulariæ) die Fähigkeit, die Farbe ihrer Umgebung anzunehmen.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Wenn die Raupe auf einer Pflanze lebt, die in stark moorigem Grunde steht, oder nach kühlen regnerischen Tagen, besonders wenn sie schon nahezu erwachsen ist, färbt sie sich oft tief rosenroth oder orange. — Mai und Juni. — Raupe fast polyfag.

7. Genus Pterostoma. Germar.

1. palpina. L. Wie der Vorige; nicht häufig. Auf Salix, Populus, Tilia u. a.

Am öftesten in den Salzachauen. — Ende April und Mai.

8 Genus Phalera. H.

1. bucephala. L. Sehr häufig und in ganzen Familien bis kurz vor der Verpuppung zu finden. Am häufigsten in den Mooren auf Birke.

Ende April. — Raupe polyfag auf Laubbäumen und Sträuchern.

9. Genus Pygaera. O.

1. curtula. L.
2. anachoreta. W. V.
3. reclusa. W. V.

Alle 3 Arten finden sich in der Reihenfolge der zunehmenden Häufigkeit um Salzburg vertreten. Die Flugzeit ist Anfangs April und Anfangs Mai. Die Raupen leben an Salix- und Populus-Arten zwischen zusammengesponnenen Blättern.

10. Genus Cnethocampa. Steph.

1. processionea. L. Auf Eichen. Nach Nickerl „bei Salzburg selten". — Ich habe den Spinner weder selbst gefunden, noch über dessen Existenz im Lande etwas Glaubwürdiges erfahren können. Bei der großen Zerstreuung dieser Spezies in Deutschland und dem oft plötzlichen Auftreten desselben, nachdem er eine Reihe von Jahren nicht gefunden worden ist, getraute ich mich doch nicht, ihn wegzulassen und möge derselbe auf Nickerl's Autorität hier stehen bleiben.

Außer Processionea führt N. noch folgende Notodontinen als vorkommend an: Harp. bicuspis, Drymonia chaonia und dodonea, Lophopterix cucullina, Spathalia argentina und Pyg. anastomosis. Da für diese die Gründe nicht bestehen, welche mich nöthigten Processionea hier aufzunehmen, so muß ich die vorerwähnten 6 Arten aufzuführen unterlassen.

Ich muß hier, zur Entschuldigung mancher Angaben Nickerl's betonen, daß seit 30 Jahren das Land, und ganz besonders die Umgebung der Stadt Salzburg, durch Abtrieb der Wälder, Abzug der Gewässer aus den Mooren und Abbau dieser auf Torf, wohl bedeutende Veränderungen in der Oberfläche und dem Klima erfahren haben mag, was erfahrungsgemäß auf die Insektenfauna nicht ohne Folgen bleiben konnte.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Die Arten der letzten 6 Genera leben vorzüglich in der Ebene und kommen nur unter besonderen Umständen bis in die Hügelregion hinan. Sie überwintern nach meinen Erfahrungen nur in der Puppe und haben, sowohl im Lande Salzburg als im benachbarten Oberösterreich nur Eine Generation im Jahre. Wenn in mehreren Gegenden Deutschlands einige Arten zweimal auftreten, dürfte dieß vielleicht davon herrühren, daß einzelne Exemplare viel später auskriechen und als Schmetterlinge überwintern.

14. Familie Liparidina. (-ides.) B.

1. Genus Orgyia. O.

1. antiqua. L. In der Ebene und Bergregion, nicht selten und an vielen Orten.

In Gärten, am Saume der Wälder in der nächsten Umgebung der Stadt; fast bei allen einzelnen Höfen, Ortschaften u. dgl. — Anfangs Juli; 2. Generation Ende September. — Raupe polyfag, auf Laubholz, auf Nadelbäumen und niederen Pflanzen.

2. gonostigma. F. In der Ebene und Hügelregion sehr selten.

Am Fuße des Kuhberges, im Aignerthale, am Plainberge; stets einzeln. — Juni. — Raupe auf Haselnussstauden am öftesten, auf Quercus, Prunus-Arten, Salix u. A.

2. Genus Dasychira. Steph.

1. fascelina. L. Von der Ebene bis an die Alpen; doch selten.

Bei Hallein, in der Josefsau, am Kuhberge, je 1 bis 2 Raupen. — Bei Salzburg selten. N. — Ende Juni bis Juli. — Raupe auf Leguminosen, Spartium ꝛc., aber auch auf Laubbäumen und Sträuchern.

2. pudibunda. L. Von der Ebene bis in die kolline Region; in der Ebene zuweilen häufig.

In der Umgebung Salzburgs, besonders an den Ausläufern des Gaisberges im Aignerthale zahlreich; aber auch an v. a. Orten. — Bei Salzburg selten. N. — Ende Mai und Juni. — Raupe auf Laubbäumen und Sträuchern, vorzüglich Aepfeln und Buchen.

3. Genus Leucoma. Steph.

1. salicis. L. Wie Vorige, aber selten und zerstreut.

Im Hammerauer Moore, im Schallmoose u. e. a. O. meist einzeln. — Anfangs Juli. — Raupe auf Populus und Salix-Arten.

2. dispar. L. Höhengrenze wie Vorige. Hier im Lande große Seltenheit.

Seit 8 Jahren fand ich 3 Exemplare. Eines beim Schlosse Mac-Caffry — 1 in der Brunnhausgasse bei Dr. Prinzinger's Haus und das dritte, ein sehr großes Weib mit besonders scharfer, prächtiger Zeichnung, in der Josefsau. In dem benachbarten Oberösterreich, z. B. bei Schwanenstadt und Mondsee, ist der Spinner nicht zu finden. — Am Glockner im Möllthale. M. — Ende Juli. — Raupe polyfag, besonders Laubgehölze.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

4. Genus Porthesia. Steph.

1. auriflua. W. V. Vorzüglich im kultivirten Lande und mit den Ansiedlungen bis in die Bergregion. In der Ebene meist schädlich.

Als Brutstätte und Verbreitungscentrum für die Umgebung der Stadt erscheint die Ortschaft Maxglan, wo bisher Jahr für Jahr die Obstgärten kahlgefressen worden sind. — Anfang Juli. — Raupe polyfag auf Laubbäumen und Sträuchern.

2. chrysorrhoea. L. In den Verbreitungsgrenzen, der Flugzeit und den Nahrungsgewächsen gleich der Vorigen; doch nur einzeln lebend und nicht häufig.

5. Genus Psilura. Steph.

1. monacha. L. In den Wäldern der Ebene und Bergregion; sehr verbreitet, aber nicht häufig.

Am öftesten noch im Aignerthale, besonders im grossen Parke; bei Maria-Plain und am Fuße des Untersberges u. v. a. O. — Anfangs Juli. — Raupe auf Laub- und Nadelbäumen.

6. Genus Lælia. Steph.

1. V-nigrum. F. In der Ebene und Hügelregion; selten.

Am Kuhberge, im Aignerthale, bei Hallein. — Juni. — Raupe auf Tilia, Fagus, Quercus.

15. Familie Arctioidea. (-iidæ.) Steph.

1. Genus Phragmatobia. Steph.

1. fuliginosa. L. In den beiden unteren Regionen; in der Ebene sehr häufig.

Die Raupe ist allenthalben, besonders auf Wiesen zu finden, wo sie im Oktober auf allen Wegen kriecht; überwintert erwachsen, erscheint in den ersten warmen Tagen oft neben dem Schnee, um sich zu sonnen und zu trinken und verpinnt sich Ende März ohne Fraß genommen zu haben an Planken, Aesten 2c. — Mai und Juli. — Raupe polyfag auf Wiesengewächsen und Stauden.

2. Genus Spilosoma Steph.

1. lubricipeda. W. V. }
2. menthastri. W. V. } In der Ebene und der kollinen Region mehr oder minder häufig und fast allenthalben zu finden; besonders die Raupen, welche auf den meisten unserer Wiesenpflanzen zu finden sind.

Flugzeit etwas früher als der vorhergehende. — Von Mann noch am Glockner gefunden.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

3. urticæ. H. In der Ebene und sehr selten.

In den Wiesen des Aignerthales einige Exemplare gefunden. Nickerl gibt den Spinner „bei Salzburg häufig" an; ich vermuthe, daß hier eine Verwechslung mit ungefleckten Exemplaren von Menthastri stattfand, weil Urticæ hier nur sehr selten vorkommt. Auch Britt. führt sie für Oberösterreich „fast aller Orten" an; ich habe sie in 3 Jahren dort nicht, wohl aber häufig Mentastri in allen Abstufungen der Punktirung der Vorderflügel angetroffen.

4. mendica. L. In der Ebene und bis in die Bergregion an manchen Orten nicht selten.

Am Kapuziner- (Im-) berge; am Fuße des Gaisberges im Aignerthale; in der Rossitten (3000') bei der unteren Alpenhütte nicht selten. Am Glockner. M. „Bei Salzburg häufig" (?) N.

3. Genus Arctia. Schrk.

1. quenselii. Paykull. Bisher nur in den höchsten Regionen der Alpen und nicht unter 5000' Höhe gefunden. Die Raupe meistens in Mehrzahl.

Am Glockner auf dem Brettboden, der Franz Josefshöhe, am Heiligenbluterthörl in Mehrzahl von Mann und Dr. Oskar Struve gefunden. Heiligenblut (auf dem Heiligenbluter Tauern und auf der Pasterze in einer Höhe von etwa 7000'), dann oberhalb des Brettbodens, etwa 8000', die Raupe in Mehrzahl. Staud. — Mann's Raupen krochen in Wien Ende Oktober als Schmetterlinge aus den Puppen, nachdem sie am 20. August die Eier verlassen, alle 8 Tage eine Häutung gemacht und sich Anfangs Oktober verpuppt hatten. — Nach Leunis „Synopsis etc." soll die Raupe auf Armeria (Silene, Statice?) leben. — Mann fütterte seine jungen Räupchen Anfangs mit „Hühnerdarm" (Anagallis), dann Löwenzahn, Wegerich, Huflattich und Salat (Leontodon tarax., Plantago, Tussilago und Lactuca sativa).

2. caja. L. Von der Ebene bis auf die Alpen, fast überall gemein. Nickerl fand den Schmetterling bei Heiligenblut noch 4000' hoch.

Mitte Juli (19.) Fritsch.

3. plantaginis. L. Von der Ebene bis auf die Alpen, nicht selten, in Gebüschen, an Waldsäumen und auf blumigen Wiesen.

Am Fuße des Untersberges, im Leopoldskronermoore, im Eichet, im Aignerthale, in der Rossitten bis zur Kolowratshöhle — auf dem Hahnenkamme, im Roßfelde besonders zahlreich, u. a. O. „Bei Salzburg." N. Bei Heiligenblut in allen Var., namentlich Hospita und Matronalis, sehr häufig zwischen 6000' und 8000' Höhe. Staud. Am Glockner. M. — Die Var. Hospita und Matronalis unter der Stammart. — Mitte Juni; im Hochgebirge Anfangs Juli. — Raupe auf Plantago- und Rumex - Arten, sowie auf Lichnis dioica ꝛc.

4. villica. L. Nur in der Ebene. Seit längerer Zeit nicht mehr vorgekommen, doch ist mir deren früheres Vorkommen nach unzweifelhaf-

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

ten Berichten bekannt. Nickerl führt sie als selten auf. — Im Möllthale am Glockner. M.

Mitte Juni; in Gebirgsthälern Juli. — Raupe auf Urtica Lactuca und Rumex.

5. purpurea. L. Wie die Vorige nur in der Ebene und Hügelregion. Selten.

In der Umgebung der Stadt, auf bebuschten Wiesen und Auen. — Mitte Juni. — Raupe auf verschiedenen Wiesenpflanzen.

6. aulica. L. Von Mann am Glockner gefunden. Nickerl zählt sie ebenfalls für Salzburg auf. Mir ist sie noch nicht zu Gesichte gekommen, ist daher gegenwärtig jedenfalls äußerst selten.

Mai und Juni; im Gebirge Juli. — Raupe polyfag; am öftesten an Cynoglossum, Plantago, Achillea und Urtica.

7. russula. L. Von der Ebene bis auf die Alpen; in der Ebene stellenweise häufig.

In der Umgebung der Stadt auf nassen Wiesen und in Mooren häufig. Auf der Mondseeschneide einzeln. — Am Glockner. M. — Bei Salzburg. N.

Nickerl, sowie der „Catalogus faunæ etc.", führen auch Hebe auf, welche ich aber hier vorläufig nicht aufnehme, da sie sonst noch Niemand hier gefunden hat und weiter keine Gründe dafür sprechen.

4. Genus Pleretes. Led.

1. matronula. L. Im Hügellande an der Sonne abgewandten Abhängen; selten; sehr gerne an felsigen Stellen.

Auf dem unteren alten Gaisbergwege in der Schlucht vor der Teufelsmühle. Am Westabhange des Kapuziner (Im-) berges. Beim Schlosse Neuhaus und auf dem oberen Wege nach Guggenthal. Bei Hallein im Walde an der Knappenstiege u. a. O. — Ende Juni. — Raupe auf verschiedenen krautartigen Gewächsen und Stauden. Sie ist sehr lichtscheu und kommt nur Nachts aus ihren wohlgewählten Verstecken hervor. Zuweilen glückt es, früh am Morgen ein erwachsenes Exemplar, das sich beim Fraße verspätet, wie es über einen Weg läuft, zu erhaschen.

5. Genus Callimorpha. Latr.

1. dominula. L. Von der Ebene bis auf die Alpen, soweit Gebüsche reicht, stellen- und immer familienweis, da sich behufs Ueberwinterung die halberwachsenen Raupen nicht weit zerstreuen.

Speyer's Charakteristik des Schmetterlings betreffs seines Vorkommens ist auch im Lande Salzburg treffend richtig. Mein vorzüglichster Fundort der Raupe sind einige feuchte Waldwiesen im südlichen Eichet, der obere Guggenthalerweg u. v. a. O. — Aber auch in den Gebirgen kommt der Schmetterling fast überall in lichten Laubwäldern nicht selten vor. — Im Möllthale. M. — Mitte Juli. — Raupe wird auf Salix abgesetzt, zerstreut sich noch vor der Ueberwinterung; kommt in den ersten milden Frühlingstagen, sobald sich

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

die Knospen öffnen, hervor und greift nunmehr Alles, was eben vorhanden ist, ob Baum, Staude oder Kraut, begierig an.

2. hera. L. In der Ebene und kollinen Region, an trockenen, sonnigen Waldblößen, besonders jungen Schlägen, wo viele junge Kräuter aufschießen, in Büschen; nie im geschlossenen Walde. Der Schmetterling ist am meisten auf dem blühenden Eupatorium cannabinum; aber auch auf Cirsium und Sonchus-Arten, im Sonnenscheine fliegend, zu treffen.

In der Umgebung Salzburgs am häufigsten am Südabhange des Kuhberges u. m. a. O. Im Möllthale am Glockner. M. — Bei Salzburg häufig. N.

3. pulchra. L. (Deiopeia.) Ich habe ein einziges Exemplar, im August bereits im verflogenen Zustande, im Leopoldskroner Moose gefunden. Nickerl gibt sie in Salzburg als „selten" an.

Ende Juli. — Raupe auf Myosotis arvensis, Plantago und Solanum.

4. jacobææ. L. In der unteren Region an mehreren Stellen häufig; auf sandiger Unterlage und Geschiebe in Flußbetten.

Im Rossittenthale, an den Brüchen des Kuhberges u. a. O. — Ende Mai. — Raupe auf Tussilago petasites niveus; aber nicht auf Senecio jacobæa. — Zuweilen findet sich auch eine Aberration mit tief Orange statt Roth, wenn man Raupen erzieht.

16. Familie Lithosina. B.

1. Genus Setina. Schk.

1. mesomella. L. Verbreitet in der Ebene und kollinen Region, nicht selten.

In dem Leopoldskroner Moose, im Eichet, bei Maria-Plain, im Schallmoose u. m. a. O. — Bei Heiligenblut am Glockner. M. — Anfangs Juli. — Raupe auf Flechten der Pappeln, Eichen, Buchen und Föhren; aber auch auf Lonicera, Spartium ꝛc. soll sie fressend gefunden worden sein.

2. kuhlweini. Tr.
3. roscida. W. V.
4. melanomos. N.

Alle 3 Arten von Mann am Glockner bei Gastein in 8—9000′ Höhe und im Rauristhale ꝛc. gefunden; auch Nickerl fand sie daselbst und bei Salzburg in der Ebene, wie auch Staud. auf der Pasterze zwischen 6000 und 8100′ Höhe.*)

---

*) Neuerlich hat man diese 3 Arten zusammengefaßt, so daß Roscida als Stammform, die beiden anderen als montane und lokale Varietäten angesehen werden.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

5. irrorea. O. (irrorella L.) Von Mann in der Var. freyeri am Brettboden gefangen. Ich fand sie erst 1876 das erstemal am Roßfeldkamme nicht selten. „Die Stammart fliegt im Möllthale (auch auf hohen Alpen Oberkärnthens) einzeln, scheint jedoch die Föhrenregion nicht zu überschreiten.“ N.

Die Var. freyeri: Heiligenblut auf der Pasterze zwischen 6000—8100′ Höhe. Staud. — In der Ebene in Salzburg meines Wissens noch nicht gefangen. — Juli.

6. aurita. F. Nur in den Alpen, östlich bis zum Glockner, an dem sie von Led. in wenigen Exemplaren gefunden wurde.

Var. ramosa. O. Am Großglockner wie die Stammart. Led.

2. Genus Lithosia. F.

1. unita. W. V. In der Ebene und Bergregion, selten.

Im Eichet, am Fuße des Kuhberges und im Aignerthale in Föhrenwäldern. — Juli. — Raupe auf Lichenen.

2. aureola. H. In der Ebene und stellenweise bis auf die Alpen; nicht selten.

Im Eichet, im Aignerthale, auf dem oberen Wege vom Schlosse Neuhaus bis Guggenthal, am Rocksteine u. m. a. O. Der Schmetterling meist aus Berberiesstauden aufzuscheuchen. — Am Glockner bei der Bricciuskapelle. M. — Bei Salzburg. N. — Mai bis Juni.

3. complana. L. } In der Ebene und der Hügelregion; nicht
4. plumbeola. H. } selten.

Am Fuße des Kuhberges, am oberen Guggenthalerwege, in den Salzachauen, bei Hellbrunn u. m. a. O. Complana von Mann auch am Glockner bei der Bricciuskapelle gefunden. — Ende Juni und Juli. *)

5. depressa. E. In der Ebene; nicht häufig.

Im Aignerthale, in der Josefs- und Frohburgerau — am Eingange der Rossitten u. e. a. O. — Bei der Bricciuskapelle. M. — Flugzeit wie voriger.

6. griseola. H. In der Ebene; selten.

Bisher nur in der Josefs- und Frohburgerau, am Ufer der Salzach, wo fast nur Erlen stehen, gefunden. — Bei Salzburg. N. — Juni.

---

*) Verwechslung beider, allerdings sehr ähnlicher Arten hat hier nicht stattgefunden. Ich unterscheide Complana von Plumbeola nebst dem andersgestalteten gelben Streifen am Vorderrande, den dem letzteren mangelnden gelben Halskragen, auch noch durch einen filzigen Wulst des Mannes von Complana, auf der Unterseite der Vorderrandsrippe der Vorderflügel.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

3. Genus Gnophria. Steph.

1. rubricollis. L. Widersprechend ihrem Vorkommen im übrigen Deutschland (einschlüssig Schweiz) fand ich sie weit öfter in der Ebene, als im Gebirge, am öftesten im nördlichen Theile des Eichets; allerdings aber auch 1876 auf dem Wege auf das Roßfeld beim Kalkofen. — Mann fand sie hoch am Glockner auf der Platte. — Nickerl bei Salzburg.

Ende Mai bis Juli.

2. quadra. L. Von der Ebene bis zur Baumgrenze, in manchen Jahren sehr häufig.

Im Eichet, bei Fürstenbrunn, Hellbrunn, in den Salzachauen u. m. a. O. — Bei Salzburg. N. — Anfangs Juli.

4. Genus Nudaria. Steph.

1 mundana. L. In der Ebene und Bergregion, nicht selten.

In der unteren Rossitte an Felswänden, am oberen Guggenthalerwege, am Fürstenbrunnen u. m. a. O. — Am Glockner. M. Salzburg ziemlich häufig. N. Unterhalb Heiligenblut an Mauern nicht selten. Staud. — Juli.

5. Genus Calligenia. Dup.

1. rosea. F. In der Ebene und Hügelregion, nicht selten; besonders in Nadelholzwäldern.

Am alten Wege auf den Gaisberg, am oberen Guggenthalerwege, im Eichet u. a. O. — Bei Salzburg. N. — Anfangs Juli.

Die Raupen der Lithosien nähren sich vorzüglich von Flechten der Bäume, Felsen und Mauern, ja selbst unserer Hausdächer und Gartenplanken. Brittinger, der hierin am vollständigsten ist, nennt folgende: Jungermannia complanata, Lichen parietinus, pulmonarius, olivaceus, saxatilis und Byssus botryoides; außerdem sollen die Raupen von Eborina (Mesomella) und Complana auch an „Gaisblatt, Ginster und Schlehen gefunden worden sein", was allerdings noch nicht sagt, daß sie die Blätter dieser Pflanzen gefressen haben müssen. Wocke, in seinem Verzeichnisse der Falter Schlesiens (Zeitschrift für Ent. v. Ver. für schlesische Insektenkunde. Breslau 1872), sagt jedoch ausdrücklich von den Raupen von Griseola und Quadra, daß sie ebensowohl die Flechten als das Laub von Alnus glutinosa, respective die Blätter verschiedener Laubbäume verzehren. Ich kann nach meinen Erfahrungen nur sagen, daß der Versuch, Quadra mit dem Laube der Hainbuche, worauf ich viele Raupen, an den Stämmen sitzend, fand, zu füttern, gänzlich mißlang; die ausgewachsenen spannen sich ein, die anderen verhungerten. Später einmal fütterte ich Flechte und es verhungerte mir keine.

© Gesellschaft für Salzburger Landeskunde, Salzburg, Austria; download unter www.zobodat.at

Salzburg besitzt in der Gruppe der Spinner:

7.	Familie Cossina	3	Arten in 40 Gattungen	und fehlen denselben von den bei v. Heinemann aufgeführten 177 Arten:	5
8.	„ Epialoidea	6			1
9.	„ Psychina	13			11
10.	„ Drepanulina	5			2
11.	„ Saturnina	3			3
12.	„ Bombycoidea	17			4
13.	„ Notodontina	18			19
14.	„ Liparidina	10			7
15.	„ Arctioidea	16			12
16.	„ Lithosina	17			5
	Summa	108			69 Arten.

Ich schließe hier die Spinner ab, obwohl Herrich-Schäffer noch das Genus Rœselia dazu rechnet, welches von den meisten Systematikern zu den Noliden gezählt und von unserem Schmetterlings-Geographen Dr. Speyer, dem ich in der Uebersicht des Verzeichnisses Seite (65) 9 gefolgt bin, unter die Eulen im weiteren Sinne gestellt worden ist, und werde sie unter Sippe E bei den Noctuinen bringen.

Ich kann bei diesem Anlasse die Bemerkung nicht unterdrücken, wie verwirrend und hemmend, die hier herrschende Systemlosigkeit für den Anfänger und Laien ist; ich habe unter den benützten Hilfsmitteln bei diesem Verzeichnisse nicht zwei Autoren gefunden, welche durchaus ein und dasselbe System ein und dieselbe Terminologie gehabt hätten. Ich glaube, daß weniger ein ganz rationelles, als ein allgemein gebrauchtes System es sei, was hier noththut.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitt(h)eilungen der Gesellschaft für Salzburger Landeskunde

Jahr/Year: 1876

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Richter Johann Anton (Josef Anton)

Artikel/Article: Systematisches Verzeichniß der Schmetterlinge des Kronlandes Salzburg (Macrolepidoptera) mit Nachweisung ihrer Fundorte, ihrer Flugzeit und der Nahrungspflanzen der meisten ihrer Raupen. 452-479